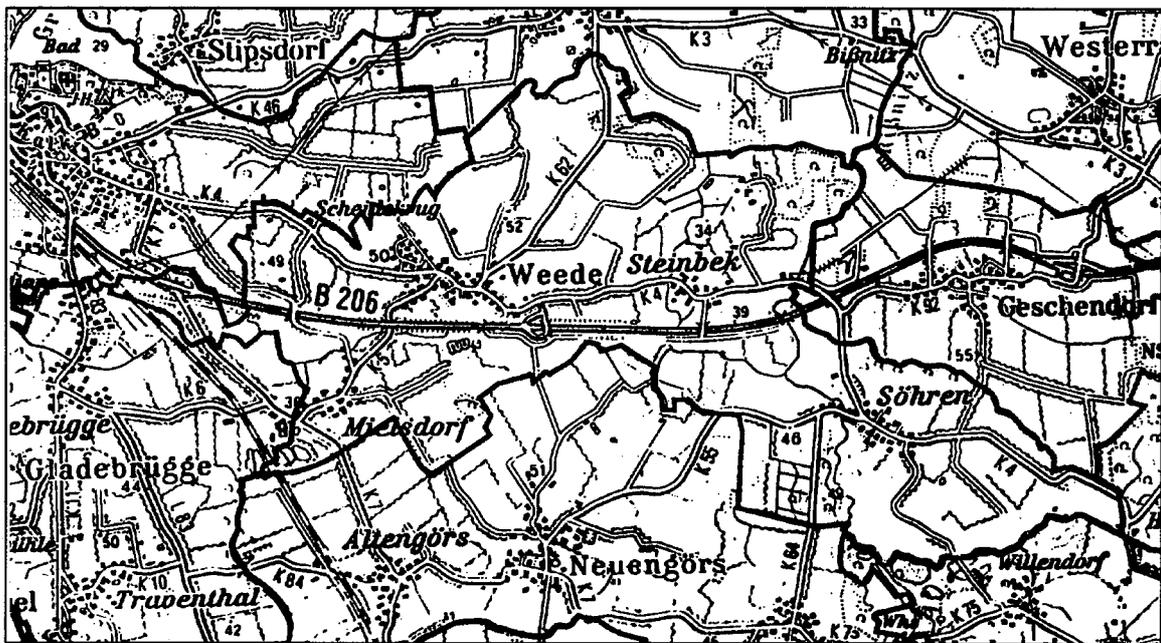


FLÄCHENNUTZUNGSPLAN WEEDE

Kreis Segeberg

ERLÄUTERUNGSBERICHT



Büro für Stadtplanung und Dorfentwicklung
Dipl. Ing. Eberhard Gebel
Wickelstr. 9
23795 Bad Segeberg

INHALT

1. Allgemeines

- 1. 1. Grundlagen
- 1. 2. Aufgaben und Ziele der Planung
- 1. 3. Vorgeschichtliche und geschichtliche Entwicklung
- 1. 4. Lage im Raum
- 1. 5. Verwaltungszuständigkeit
- 1. 6. Landes- und regionalplanerische Vorstellungen
- 1. 7. Bisherige bauliche Entwicklung
- 1. 8. Flächennutzung

2. Bevölkerung

- 2. 1. Bisherige Entwicklung
- 2. 2. Altersaufbau
- 2. 3. Haushaltsgrößen
- 2. 4. Erwerbstätigkeit
- 2. 5. Pendlerbewegungen

3. Verkehr

4. Folgeeinrichtungen

- 4. 1. Verwaltung
- 4. 2. Schule
- 4. 3. Kindergarten
- 4. 4. Sportanlagen
- 4. 5. Kirche
- 4. 6. Ärztliche Versorgung
- 4. 7. Feuerwehr
- 4. 8. Gemeinschaftseinrichtungen, Vereine

5. Wirtschaft

- 5. 1. Landwirtschaft
- 5. 2. Gewerbe
- 5. 3. Kommunale Finanzwirtschaft

6. Landschaft, Landschaftsschutz

7. Ver- und Entsorgungseinrichtungen

- 7. 1. Wasserversorgung
- 7. 2. Abwasserbeseitigung
- 7. 3. Oberflächenentwässerung
- 7. 4. Abfallbeseitigung
- 7. 5. Stromversorgung

8. Darstellung der Flächen

9. Planungsziele der Gemeinde

- 9. 1. Baufläche
- 9. 2. Rad- und Wanderwegebau
- 9. 3. Landschaftspflege, Naturschutz
- 9. 4. Altlasten
- 9. 5. Klärteicherweiterung
- 9. 6. Autobahn A20
- 9. 7. Struktur- und Entwicklungsanalyse (LSE)

1. Allgemeines

Die Gemeinde Weede liegt im Osten des Kreises Segeberg, südöstlich der Kreisstadt Bad Segeberg. Das Gemeindegebiet wird von der Bundesstraße B206 (Bad Segeberg - Lübeck) durchquert.

Die Größe des Gemeindegebietes beträgt ca. 1640 ha. Am 31. 12. 1998 betrug die Einwohnerzahl 929 Personen, woraus sich eine Einwohnerdichte von 54,75 E/km² ergibt. Da sich der Kreisdurchschnitt bei 137 E/km² befindet, zählt Weede damit zu den dünnbesiedelten Gemeinden des Kreises Segeberg.

Die Besiedlung, die durch eine ländliche Struktur geprägt ist, verteilt sich auf die Orte Weede, Mielsdorf, Steinbek und Söhren sowie einige Aussiedlerstellen.

Die Eingliederungen der Gemeinden Söhren und Mielsdorf erfolgten am 1. 1. 1972 sowie am 1. 1. 1974.

1. 1. Grundlagen

Am 8. 1.2 1994 beschloß die Gemeindevertretung der Gemeinde Weede, einen Flächennutzungsplan gemäß § 1 des Baugesetzbuches aufzustellen.

Mit der Ausarbeitung wurde das Büro für Stadtplanung und Dorfentwicklung in Bad Segeberg beauftragt.

1. 2. Aufgaben und Ziele der Planung

In § 1 des Baugesetzbuches (BauGB) werden die Gesichtspunkte, unter denen die Entwicklung in Stadt und Land zu ordnen ist, ausführlich dargelegt. Entsprechend der dort geforderten vielseitigen Betrachtungsweise hat der Flächennutzungsplan eine ganze Reihe von Aufgaben zu erfüllen, deren Lösungen miteinander in Einklang zu bringen sind.

Hierzu zählen insbesondere die Forderungen, daß den räumlichen Bedürfnissen des Menschen: „Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Erholung und Kultur“ durch zweckentsprechende Nutzung der Fläche des Gemeindegebietes unter Berücksichtigung des Orts- und Landschaftsbildes sowie des Umweltschutzes, der Landschaftspflege und des Naturschutzes Rechnung zu tragen ist.

Der Flächennutzungsplan kann somit als ein Entwicklungsprogramm für die Gemeinde angesehen werden, das unter Berücksichtigung der raum- und landesplanerischen Zielsetzungen die wünschenswerte Entwicklung der Gemeinde darstellt und zugleich die dafür notwendigen Voraussetzungen aufzeigt und schafft.

Der Ort Weede lag im Grenzgebiet, östlich der Trave, die die Slawen von den Holsten trennte. Der Name für das Dorf Weede stammt aus dem Mittelniederdeutschen und bedeutet Holz = Wald. Die Weeder Feldmark war also demnach eine mit Wald bestandene Fläche, die später gerodet wurde.

Der Name Steinbek ist durch die Benennung des sich dort befindlichen kleinen Wasserlaufs des Steinbachs, wie er heute genannt wird, geprägt worden. Wie das Dorf Weede ist der Ort Steinbek als deutsches Kolonistendorf erst nach dem Jahr 1137, in dem es zum 1. Mal urkundlich erwähnt wird, gegründet worden.

Die Ortschaft Mielsdorf und die engere Umgebung waren bereits in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt, was verschiedene Funde belegen. Die Gründung des Dorfes ist entweder in der slawischen Zeit, also vor 1100 v. Chr. oder erst zur Zeit der deutschen Kolonisation nach 1137 angesiedelt. Die 1. urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1249.

Söhren sind noch jetzt im plattdeutschen Sprachgebrauch trockene Landflächen. Erste Siedlungsfunde in der Umgebung des Dorfes Söhren stammen aus der jüngeren Steinzeit (2500 v. Chr.), die 1. urkundliche Erwähnung liegt im Jahr 1444.

Abb. 1 zeigt die Fluraufteilung und Siedlungsstruktur in der Gemeinde Weede Ende des 18. Jahrhunderts.



Abb. 1: Auszug aus der topographisch, militärischen Karte des Herzogtums Holstein (1784 - 1796)

Weede (vorm. Wedeghe, Wedygen), Dorf $\frac{1}{2}$ Meile östlich von Segeberg, an der Landstraße nach Lübeck, N. Traventhal, Asp. Segeberg. Dieses niedrig liegende Dorf enthält 8 Vollh., 1 Dreiviertelh., 3 Halbh., 2 Viertelh., 1 Zwölftelh. und 1 Kathe ohne Land (10 $\frac{1}{2}$ Pfl.). — Schule (63 R.). — Zahl der Einwohner: 252, worunter 1 Krüger und 1 Schmied. — Nr.: 810 Steuert. Der Boden ist grandigt und gut; die Einwohner besitzen mehrere Bondenhölzungen.

Steinbek (vorm. Stenbete, Steenbete), Dorf 1 M. östlich von Segeberg, unweit der Bisnig, an der Landstraße nach Lübeck, N. Traventhal, Asp. Segeberg; enthält 4 Vollh. und 1 Zwölftelh. (4 $\frac{1}{2}$ Pfl.). — Schule (25 R.). — Bz.: 83, worunter 1 Krüger. — Einer der Hufenbesitzer muß jährlich 32 β v. Et. Grundhauer an das Segeberger Hospital entrichten. — Areal: 423 Steuert. Der Boden ist vorzüglich gut. — Steinbek wurde 1319 vom Bischof von Lübeck dem Grafen Johann abgetreten und kam darauf an das Segeberger Kloster; das Kloster-Hospital erhielt hier eine Hufe, woher die erwähnte Abgabe stammt.

Mielsdorf (vorm. Milestorp, Milstorpe), Dorf $\frac{1}{2}$ M. südlich von Segeberg, N. Traventhal, Asp. Segeberg; enthält 6 Vollh. (wovon eine vertheilt ist) und 5 Rathen (6 Pfl.). Eine Anbauerstelle heißt Mielsdorferfeld, liegt an der Segeberg-Lübecker Landstraße und ist unter Einem Dache mit dem auf Segeberger Stadtgrund stehenden Scheidekrüge befindlich. — Schule (30 R.). — Bz.: 105, worunter 1 Krüger. — Nr.: 518 Steuert. Der Boden ist grandigt, aber gut; die Feldgemeinschaft ward im Jahre 1760 aufgehoben. Ein kleines der Dorfschaft gehörendes Gehölz heißt Scharnholz. — 1249 verpfändete Graf Johann I. Mielsdorf dem Bischof von Lübeck.

Söhren (vorm. Hiddensoren), Dorf 1 M. südöstlich von Segeberg, N. Traventhal, Asp. Segeberg; enthält 10 Vollh., 1 Viertelh., 1 Kathe mit und 2 Rathen ohne Land (10 $\frac{1}{2}$ Pfl.). Die Ländereien der Viertelh. haben die Vollhufner unter sich vertheilt. — Schule (40 R.). — Bz.: 177, worunter 1 Höker, 1 Schmied und 1 Tischler. — Nr.: 703 Steuert. Der Boden ist gut. Jeder Hufner hat 2 Ton. Holzgrund. Auf der Feldmark liegt das Königl. Gehege Söhrener Wohl (34 Ton. 44 R.). — Das Dorf gehörte 1460 dem Kloster Segeberg.

Abb. 2: Aus der Topographie der Herzogtümer Holstein und Lauenburg (1855)

In der Topographie der Herzogtümer Holstein und Lauenburg von Schröder und Hermann Biernatzki aus dem Jahr 1855 findet sich über den Ort Weede die Eintragung in Abb. 2.

Quellen: Lüthje, A. : „Weede, ein Dorf im Umbruch“, 1981; „700 Jahre Steinbek, Chronik“, 1983; „Mielsdorf, ein von Knicks umsäumtes Dorf“, 1984; „Söhren, Chronik“, 1982

Nach Mitteilung des Archäologische Landesamtes Schleswig - Holstein 1997 sind im Gemeindegebiet keine Denkmäler bekannt.

In Steinbek existiert eine Blutbuche, die als Naturdenkmal gilt.

1.4. Lage im Raum (Abb. 3)

Die Gemeinde Weede liegt südöstlich der Kreisstadt Bad Segeberg im Osten des Kreises Segeberg.

Da die Bundesstraße B 206 (Bad Segeberg - Lübeck) das Gemeindegebiet in Ost-West-Richtung durchquert, ist der Anschluß an das überregionale Verkehrsnetz gegeben.

Die Entfernungen (Luftlinie gemessen) von Weede betragen nach:

Bad Segeberg	ca. 4 km
Reinfeld	ca. 11km
Bad Oldesloe	ca. 11km
Lübeck	ca. 18km

Die angrenzenden Gemeinden sind:

- Schieren im Norden
- Geschendorf und Strukdorf im Osten
- Kreisgrenze und Neuengörs im Süden
- Klein Gladebrügge und Stadt Bad Segeberg im Westen

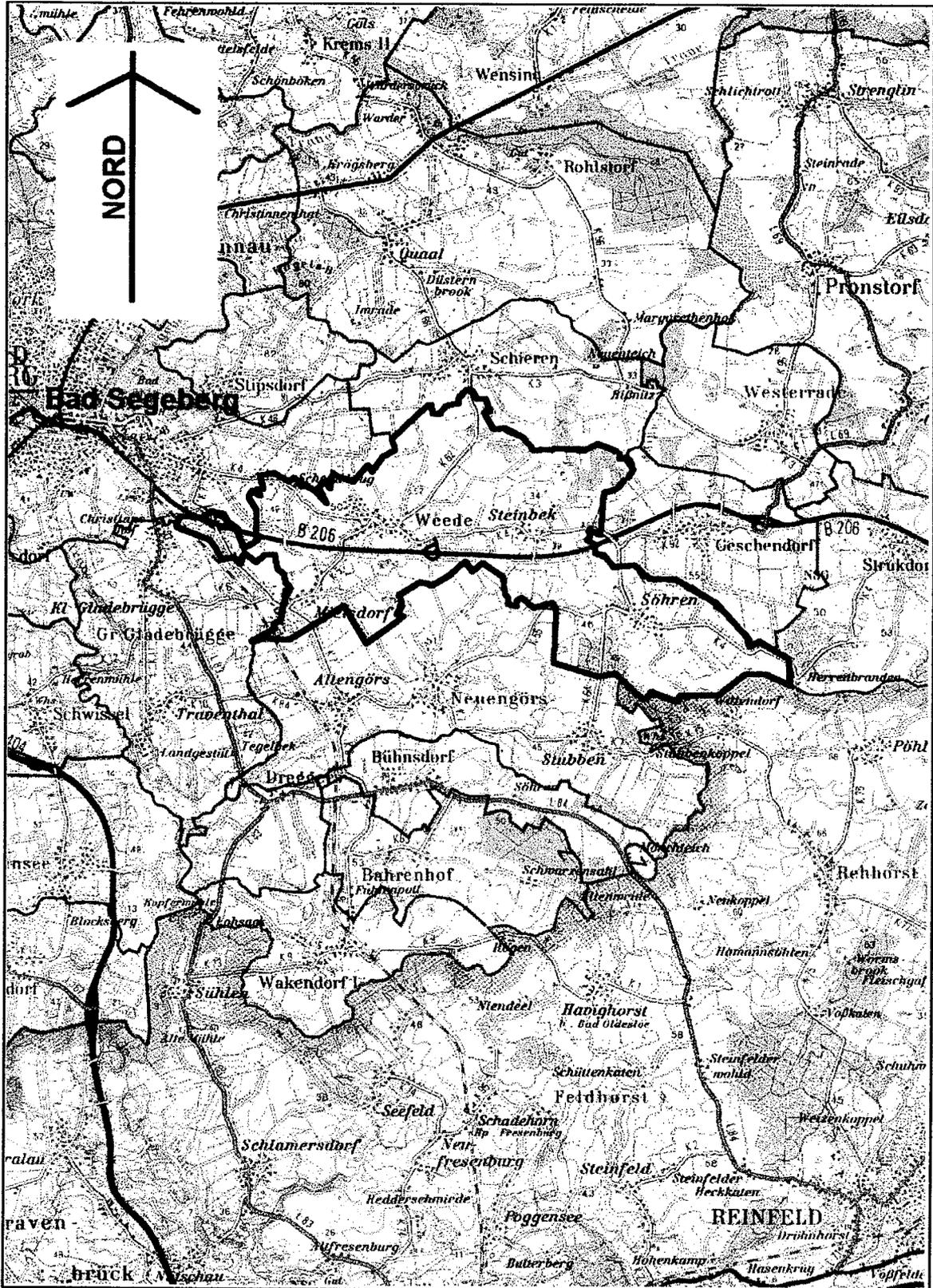


Abb. 3: Lage der Gemeinde Weede im Raum M 1 : 75.000

1. 5. Verwaltungszuständigkeiten

Die Gemeinde Weede gehört zum Amt Segeberg - Land, das seinen Sitz in der Kreisstadt Bad Segeberg hat.

Weitere Verwaltungszuständigkeiten:

Kreisverwaltung Segeberg

Amtsgericht Segeberg

Arbeitsgericht und Arbeitsamt Neumünster

Amt für Ländliche Räume Itzehoe

Katasteramt Bad Segeberg

Straßenbauamt Itzehoe (Bundes- und Landstraßen)

Landesamt für Gesundheit und Arbeitssicherheit Außenstelle Lübeck

Handwerkskammer Lübeck

Industrie- und Handelskammer Lübeck

Finanzamt Bad Segeberg

Hauptzollamt Lübeck

1. 6. Landes- und regionalplanerische Vorstellungen

Der westliche Teil der Gemeinde Weede mit den Orten Weede und Mielsdorf gehört nach dem Regionalplan - Planungsraum I - von 1998 in den Stadt- und Umlandbereich, der den Raum der Stadt Bad Segeberg als Schwerpunkt besitzt. Der östliche Bereich liegt mit den Ortschaften Steinbek und Söhren im Gebiet des ländlichen Raumes.

Das Gemeindegebiet gehört zum Nahbereich des Mittelzentrums Bad Segeberg/Wahlstedt. Die Städte Bad Segeberg und Wahlstedt haben sich in Ergänzung zu einem Mittelzentrum entwickelt, das die Funktion eines Entwicklungs- und Entlastungsbereiches für den Verdichtungsraum Hamburg übernehmen soll.

Für die Gemeinde Weede ergibt sich nach 5. 2. des Regionalplanes - Planungsraum I - von 1998, daß sich die Bautätigkeit im Rahmen des örtlichen Bedarfs befinden muß. Bestimmt wird dieser durch den Ersatz-, Nachhol- und Neubedarf für die Bevölkerung und Beschäftigten in der Gemeinde. Dabei können im Planungszeitraum von 1995 bis 2010 in der Gemeinde bis zu 20% des 1995 vorhandenen Wohnbestandes gebaut werden. Hierbei müssen die Ziele, daß die Landschaft nicht zersiedelt wird, die ökologischen Belange gewahrt werden und keine unwirtschaftlichen Aufwendungen für die Infrastruktur entstehen, berücksichtigt werden. Zum örtlichen Bedarf gehören auch Ausweisungen von Flächen für ortsangemessene Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sowie Erweiterungen ansässiger Betriebe.

Die Bereiche südlich der Ortschaft Söhren sowie nördlich der Ortslage von Steinbek sind zusätzlich als Gebiete mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft gekennzeichnet. Nach 4. 4. (1) der Regionalplanes - Planungsraum I - gehören diese Gebiete einem landesweiten Verbundnetz an, das der Regeneration, Sicherung und Entwicklung naturraumtypischer Pflanzen- und freilebender Tiere dienen soll.

In diesem Bereich ist bei der Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen dem Naturschutz ein besonderes Gewicht beizumessen.

Fast der gesamte Gemeindebereich fällt in ein Gebiet mit besonderer Bedeutung für den Grundwasserschutz.

Das Windkataster des Kreises Segeberg sieht keine möglichen Standorte für Windenergieanlagen in der Gemeinde Weede vor.

1. 7. Bisherige bauliche Entwicklung

Für die Gemeinde Weede existieren folgende Bebauungspläne:

B-Plan Nr. 1 „Rössra“

B-Plan Nr. 2 „Siedlungsstraße“

B-Plan Nr. 3 „Östlich der Mielsdorfer Straße“

Die Gemeinde Weede hat für das Siedlungsgebiet „Rössra“ im Westteil des Dorfes einen Bebauungsplan aufgestellt.

	Gebäude	Wohnungen
Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen	220	246
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	8	32
Wohngebäude insgesamt	228	278

+ 14 Wohnungen in sonstigen Gebäuden mit Wohnraum, 2 Wochenend- und Ferienhäuser

Abb. 4: Gebäude und Wohnungen in der Gemeinde Weede (Stand 1987)

Erstelldatum	Gebäude
bis 1900	40
bis 1918	65
1901 - 1948	49
1919 - 1948	24
1949 und später	139

Abb. 5: Baualter der Gebäude in der Gemeinde Weede (Stand 1987)

1987 waren in insgesamt 228 Wohngebäude 278 Wohnungen vorhanden. Die Verteilung der Wohnungen und das Gebäudealter zeigen Abb. 4 und 5. Die Einwohnerzahl betrug zu diesem Zeitpunkt 809 Einwohner.

Für die Ortslagen Weede, Söhren, Steinbek und Mielsdorf existieren seit 1979 Innenbereichssatzungen.

Aufgrund des erfüllten Bebauungsplanes sowie den eingeschränkten Bebauungsmöglichkeiten im Innenbereich wegen der erforderlichen Abstände zu landwirtschaftlichen Betrieben mit Intensivtierhaltung sind in der Gemeinde zur Zeit keinen freien Baugrundstücke verfügbar.

Um eine weitere geordnete städtebauliche Entwicklung zu gewährleisten, wurde die Aufstellung eines Flächennutzungsplanes für die Gemeinde Weede beschlossen.

1. 8. Flächennutzung

Die ca. 1640 ha der Gemeinde werden wie folgt genutzt:

Nutzung	Fläche in ha	Anteil an der Gesamtfläche in %
Ackerland	1183,3	72,1
Garten	8,9	0,5
Grünland	229,2	14,0
Wiese	2,0	0,1
Wald	79,3	4,8
Hutung	1,3	0,0
Wasser	6,3	0,4
Moor	1,8	0,1
Abbau	1,7	0,1
Hoffläche	40,4	2,5
Verkehrsfläche	79,5	4,6
sonstige Nutzungen	6,3	0,5
Summe	1640,0	100

2. Bevölkerung

2. 1. Bisherige Entwicklung

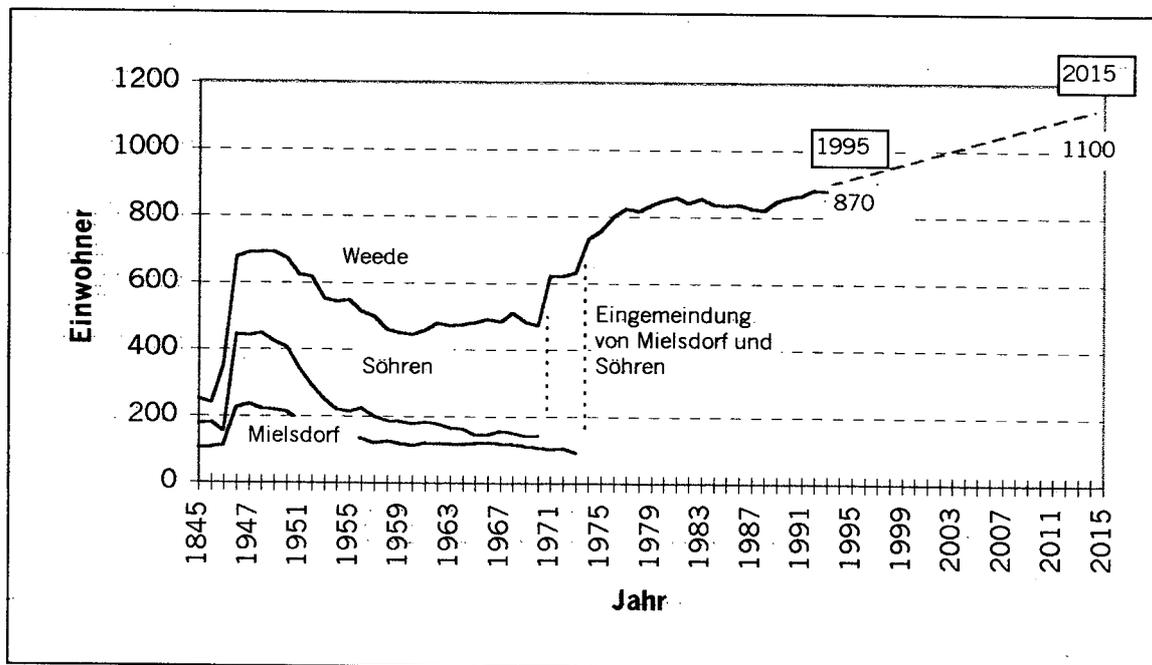


Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung und Prognose in der Gemeinde Weede

Das Bild der Bevölkerungsbewegung in der Gemeinde Weede (Abb. 6) unterscheidet sich kaum von dem anderer kreisangehöriger Gemeinden.

Die Bevölkerungszahlen erhöhten sich in den Jahren 1939 - 1947/1948/1949 in den Ortschaften der Gemeinde durch den starken Zustrom von Vertriebenen. Durch Um- und Aussiedlungen sanken die Zahlen bis 1960 herab. Zum Zeitpunkt der Volkszählung am 27. 5. 1970 betrug die Bevölkerungszahl in Weede 463, in Söhren 144 und in Mielsdorf 106. Zur Volkszählung am 26. 5. 1987 lag die Einwohnerzahl der gesamten Gemeinde bei 809. Ab 1987 sank diese Zahl auf 856 (1991) ab und lag 1994 bei 875.

2. 2. Altersaufbau

Abb. 7 zeigt, daß das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Männern und Frauen in der Gemeinde Weede nicht ausgeglichen ist. Auffallend ist, daß in den mittleren Altersstufen eine deutliche Dominanz der männlichen Personen vorliegt, während in den übrigen Abschnitten das Verhältnis schwankend ist bzw. in den höheren Altersklassen eine leichter Frauenüberschuß nachzuweisen ist.

Nach dem Stand von 1987 betrug die Gesamtzahl der männlichen Personen 414 und die der weiblichen 395. Das Verhältnis war also relativ ausgeglichen.

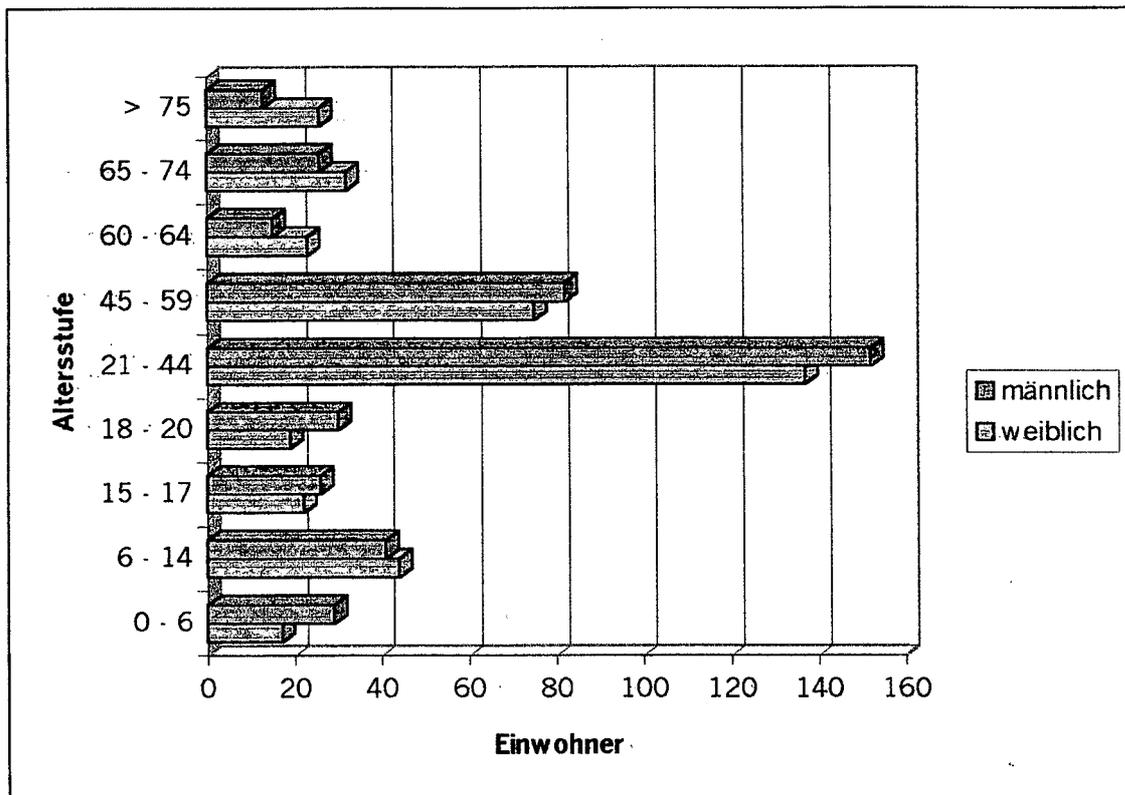


Abb. 7: Altersaufbau nach Geschlecht in der Gemeinde Weede (insgesamt) (Stand 1987)

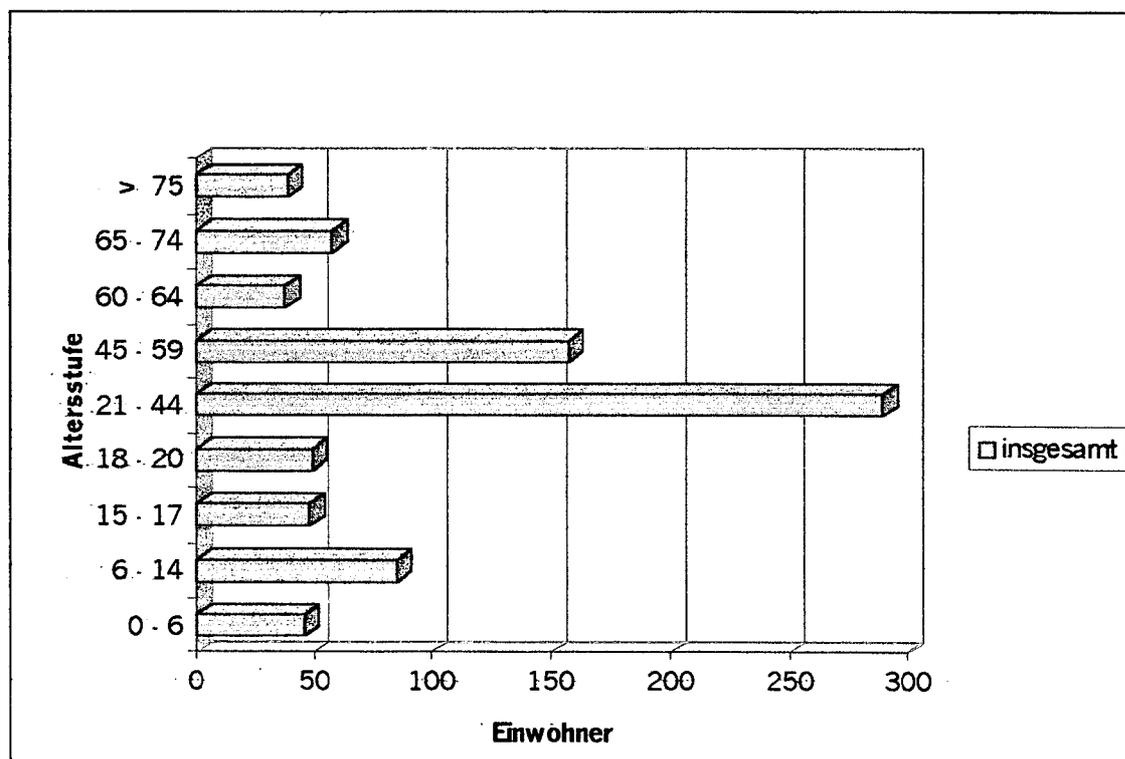


Abb. 8: Altersaufbau insgesamt in der Gemeinde Weede (Stand 1987)

Abb. 8 gibt eine Übersicht über den Gesamtaufbau, wobei im Vergleich der Altersstufen beachtet werden muß, daß die größenmäßige Einteilung dieser nicht regelmäßig ist.

Die absoluten Zahlen zeigt Abb. 9.

Altersgruppe	insgesamt	männlich	weiblich
<i>unter 6 Jahre</i>	46	29	17
<i>6 bis 14 Jahre</i>	85	41	44
<i>15 bis 17 Jahre</i>	48	26	22
<i>18 bis 20 Jahre</i>	49	30	19
<i>21 bis 44 Jahre</i>	289	152	137
<i>45 bis 59 Jahre</i>	157	82	75
<i>60 bis 64 Jahre</i>	38	15	23
<i>65 bis 74 Jahre</i>	58	26	32
<i>75 und mehr Jahre</i>	39	13	26
<i>Insgesamt</i>	809	414	395

Abb. 9: Altersgliederung der Bevölkerung in der Gemeinde Weede (Stand 1987)

Im Vergleich zum Landes- und Kreisdurchschnitt ergeben sich folgende Verhältnisse (Abb. 10):

	Landesdurchschnitt	Kreisdurchschnitt	Weede
<i>unter 15 Jahre</i>	14,4%	15,5%	16,2%
<i>15 bis 64 Jahre</i>	69,7%	71,9%	71,8%
<i>65 und mehr Jahre</i>	15,9%	12,6%	12,0%

Abb. 10: Anteil der Altersklassen an der Gesamtbevölkerung in der Gemeinde Weede (Stand 1987)

An den Zahlen aus Abb. 10 wird deutlich, daß sich die Gemeinde Weede bei der Altersklasse *unter 15 Jahre* knapp über dem Landes- und Kreisdurchschnittes liegt. Bei der Altersstufe *15 bis 64 Jahre* entspricht die Zahl der fast dem Kreisdurchschnitt. Die Einteilung *65 und mehr Jahre* befindet sich dagegen knapp unterhalb des Landes- und Kreisdurchschnittes. Insgesamt sind die Abweichungen nicht besonders stark.

2. 3. Haushaltsgößen

Die Anzahl der Gesamthaushalte betrug 1987 294 mit insgesamt 274 Personen. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Belegungsdichte von 2,8 Einwohner/Hauhalt. Bis 1997 sank diese auf 2,7 Einwohner/Haushalt, was wahrscheinlich auf den Anstieg der zur Verfügung stehenden Wohnungen zurückzuführen ist.

Aus Abb. 11 wird ersichtlich, daß nur die Zahl der 1, 2 und 3 Personen Haushalte unter dem Kreisdurchschnitt liegt. Bei den 4 und mehr Personen Haushalten liegt die Gemeinde deutlich über dem Kreisdurchschnitt, was auch an der relativ hohen Belegungsdichte zu erkennen ist.

	absolut	Weede	Kreis
<i>1 Pers. Haushalte</i>	72	24,6%	27%
<i>2 Pers. Haushalte</i>	75	25,7%	30%
<i>3 Pers. Haushalte</i>	42	14,4%	20%
<i>4 und mehr Pers. Haushalte</i>	103	35,3%	23%

Abb. 11: Haushaltsgößen in der Gemeinde Weede (Stand 1987)

2. 4. Erwerbstätige

Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich von 1970 bis 1987 von 275 auf 384 erhöht. Abb. 12 gibt einen genauen Überblick über die Aufteilung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen und deren zeitliche Entwicklung.

	1970		1987		Differenz
	absolut	%	absolut	%	absolut
<i>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</i>	109	39,6	75	19,6	- 34
<i>Produzierendes Gewerbe</i>	90	32,7	98	25,5	+ 8
<i>Handel und Verkehr</i>	39	14,2	101	26,3	+ 64
<i>Dienstleistungen und sonstige Wirtschaftsbereiche</i>	37	13,5	110	28,6	+ 73
<i>Summe der Erwerbstätigen</i>	275	100	384	100	+ 109

Abb. 12: Entwicklung Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in der Gemeinde Weede (Stand 1987)

An der Aufstellung wird deutlich, daß die Zahl der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei von 1970 bis 1987 gesunken ist, was den allgemeinen Strukturwandel in den letzten Jahren in der Landwirtschaft widerspiegelt. Dagegen steht eine starke Zunahme in den übrigen Wirtschaftssektoren.

2. 5. Pendlerbewegungen

Bei den Pendlerzahlen nach dem Stand von 1987 ergibt sich folgende Übersicht:

Auspendler	Erwerbstätige	128
	Schüler und Studenten	101
Einpendler	Erwerbstätige	68
	Schüler und Studenten	17

An den Zahlen wird deutlich, daß die Auspendlerzahl aufgrund der Lage und Funktion der Gemeinde insgesamt wesentlich höher liegt als die der Einpendler.

Die Zielgemeinden sind hierbei:

	Erwerbstätige	Schüler und Studenten
Bad Segeberg	165	72
Neuengörs	3	43
Lübeck	25	3
Hamburg	18	2
Wahlstedt, Stadt	12	-

3. Verkehr

Das Gebiet der Gemeinde Weede wird in Ost-West-Richtung von der Bundesstraße B206 (Bad Segeberg - Lübeck) durchquert und wird so an das überregionale Verkehrsnetz angeschlossen.

Die Orte Weede, Steinbek und Söhren sind durch die Kreisstraße K4 verbunden. Für die Ortschaft Weede besteht über diese zusätzlich ein Anschluß an Bad Segeberg im Westen sowie für Söhren an die Ortschaft Strukdorf im Nordosten.

Über die K92 ist eine Verbindung zwischen dem Ort Steinbek und der im Osten von diesem gelegene Ortschaft Geschendorf gegeben.

Die Ortschaft Weede ist außerdem über die K62 mit Schieren, dem nächstgelegenen Ort im Norden, verbunden. Im Süden besteht eine Verbindung über die K5 mit Mielsdorf.

Für die Ortsteile Weede, Mielsdorf, Steinbek und Söhren sind Ortsdurchfahrtsgrenzen festgesetzt und nachrichtlich in der Planzeichnung dargestellt. Die geplanten Bauflächen 6 in Steinbek an der K 4 und 8 in Mielsdorf an der K 5 liegen z.Zt. außerhalb der festgesetzten Ortsdurchfahrtsgrenzen. Die Gemeinde Weede hat für diese beiden Flächen eine Verlegung der OD-Grenzen beantragt.

Das Netz der befestigten Gemeindewege ist relativ dicht.

In Bad Segeberg und Altengörs besteht Anschluß an das Netz der Deutschen Bundesbahn.

Insgesamt kann die verkehrliche Infrastruktur als gut bezeichnet werden.

4. Folgeeinrichtungen

4. 1. Verwaltung

Die laufende Verwaltung wird vom Amt Segeberg-Land wahrgenommen, das seinen Sitz in Bad Segeberg hat. Zum Amt Segeberg-Land gehören des weiteren die Gemeinden Bahrenhof, Blunk, Bühnsdorf, Dreggers, Fahrenkrug, Geschendorf, Gr. Rönnau, Klein Gladebrügge, Klein Rönnau, Negernbötzel, Neuengörs, Pronstorf, Schackendorf, Schieren, Stipsdorf, Strukdorf, Traventhal, Wakendorf I und Westerrade.

4. 2. Schule

Ursprünglich gab es in allen 4 Dörfern der Gemeinde Weede eine Schule.

In der Ortschaft Weede wurde bereits im 17. Jahrhundert ein Schulhaus errichtet, das im Laufe der Zeit mehrfach abbrannte und immer wieder neu errichtet wurde. 1887 wurde die Schule in Mielsdorf, zu der damals 10 Schulkinder zählten, mit der Schule in Weede innerhalb eines Schulverbandes vereinigt. 1975 wurde diese Schule jedoch geschlossen.

In Steinbek gab es seit Mitte des 18. Jahrhunderts bis in die Zeit nach dem 1. Weltkrieg eine Schule, zu der auch ein eigener Schulkaten gehörte.

In Söhren war bereits 1698 eine Schule mit dazugehörigem Schulhaus vorhanden. Mit der Inbetriebnahme der Neuengörser Schule 1965 wurde die Schule in Söhren geschlossen.

In der Gemeinde Weede sind heute also keine Schuleinrichtungen vorhanden. Die Gemeinde Weede gehört dem Schulverband Bad Segeberg an. Es werden die Grundschule in Neuengörs bzw. weiterführende Schulen in Bad Segeberg genutzt.

4. 3. Kindergarten

In Neuengörs bestehen ein kirchlicher und gemeindlicher Kindergarten, die von der Gemeinde Weede mitgenutzt werden.

4. 4. Sportanlagen

In der südwestlichen Ortslage von Weede gibt es mehrere Sportanlagen mit dem dazugehörigen Verein SV Weede. Außerdem wird die Sporthalle in Geschendorf genutzt.

4. 5. Kirche

Die Gemeinde Weede gehört der Kirchengemeinde Segeberg an. Besucht wird die 1955 erbaute Osterkirche in Neuengörs.

4. 6. Ärztliche Versorgung

Es werden die ärztlichen Praxen und Einrichtungen in Geschendorf sowie in Bad Segeberg besucht.

4. 7. Feuerwehr

1927 entstand der Feuerlöschverband Weede, dem fast alle Wehren der Amtsbezirke Geschendorf und Traventhal beitraten. So konnte der Kauf ein mobiles Löschfahrzeug und der Bau eines dazugehörigen Gerätehauses in der Gemeinde Weede finanziert werden. 1973 wurde außerdem die Jugendwehr in Weede gegründet.

Die Gemeinde Weede besitzt 2 Ortsfeuerwehren mit insgesamt 58 aktiven Mitgliedern, die Ausrüstung besteht aus einem 1 TSF - GW (Tragkraftspritzenfahrzeug - Gerätewagen) sowie 1 TSF.

4. 8. Gemeinschaftseinrichtungen, Vereine

In der Gemeinde Weede befinden sich folgenden Gemeinschaftseinrichtungen und Vereine:

Ortsteil Weede, Mielsdorf, Steinbek:

- Feuerwehr
- Vogelschießverein
- Karneval - Club Weede
- 2 Sparclubs
- Weeder Dörpskapell
- Sportverein SV Weede

Ortsteil Söhren:

- Vogelschießverein
- Sparclub
- Volleyballgruppe

5. Wirtschaft

5. 1. Landwirtschaft

Von dem 1640 ha großen Gemeindegebiet werden ca. 1415,8 ha (ca. 86,2%) landwirtschaftlich genutzt.

Im Gegensatz zum Jahr 1970, in dem noch 39,6% (= 109 Personen) der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft beschäftigt waren, waren es 1987 nur noch 19,6% (= 75 Personen). Die Zahl der landwirtschaftlich Erwerbstätigen hat sich also um 31,2% verringert.

Die Entwicklung der Anzahl und Größe der Betriebe zeigt Abb. 13.

Größenklasse nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche in ha	1971	1979	1991	1998
<i>1 bis 10 ha</i>	2	2	3	4
<i>10 bis 20 ha</i>	2	2	3	4
<i>20 bis 30 ha</i>	4	6	1	1
<i>30 bis 50 ha</i>	7	7	9	6
<i>50 und mehr ha</i>	9	16	13	11
insgesamt	24	33	29	26

Abb. 13: Entwicklung der Anzahl und Größen der Betriebe in der Gemeinde Weede

Anders als in anderen Gemeinden ist in der Gemeinde Weede in der Statistik (Abb. 13) der um 1970 beginnende Strukturwandel in der Landwirtschaft nicht zu erkennen. Der Trend von vielen kleinen Betrieben zu wenigen großen wird hier nicht sichtbar. Die Gesamtzahl der Betriebe ist annähernd gleich geblieben, es sind sogar eine Zunahme der Betriebe von 1 bis 10 ha und von 10 bis 20 ha zu verzeichnen. Eine deutliche Abnahme ist nur in der Größenklasse von 20 bis 30 ha zu erkennen. Bei den größeren Betrieben ist im Zeitraum von 1971 bis 1998 keine eindeutige Entwicklungstendenz ablesbar.

In der Gemeinde Weede sind heute folgende landwirtschaftliche Betriebe vorhanden:

	Betriebsgröße in ha (z. T. gemeindeübergreifend)	Nutzung
<u>Ortsteil Weede:</u>		
Betrieb 1	55	Mastschweinhaltung
Betrieb 2	58	Mastschweinhaltung
Betrieb 3	41	
Betrieb 4	99	Mastschweinhaltung
Betrieb 5	78	Mastschweinhaltung, Sauenhaltung
Betrieb 6 (Nebenerwerb)	12,5	Ammenkuhhaltung
<u>Ortsteil Mielsdorf:</u>		
Betrieb 1	150	Mastschweinhaltung
Betrieb 2	150	Mastschweinhaltung
Betrieb 3	65	Mastschweinhaltung
Betrieb 4	45	Sauenhaltung
Betrieb 5 (Nebenerwerb)	9	Schafhaltung
<u>Ortsteil Steinbek:</u>		
Betrieb 1	57	
Betrieb 2	31	
Betrieb 3	30	
Betrieb 4	70	
<u>Ortsteil Söhren:</u>		
Betrieb 1 - 3	mit insgesamt	Schweinemast
Betrieb 4 (Nebenerwerb)	590 ha	

<i>Ackerzahl</i>	<i>Fläche in ha</i>
bis 25	-
26 bis 35	4
36 bis 45	53
46 bis 55	713
56 bis 65	207
66 bis 75	-
76 bis 85	-
Durchschnittliche Ackerzahl	51

Abb. 14: Ackerflächen nach Ackerzahlen in der Gemeinde Weede (Stand 1950 - nach Reichsbodenschätzung geschätzt)

Die Verteilung der Ackerzahlen in der Gemeinde, die die Produktivität der Flächen widerspiegeln, sind in Abb. 14 dargestellt.

Aus Abb. 14 wird ersichtlich, daß die Gemeinde Weede mit ihrer durchschnittlichen Ackerzahlen von 51 im Vergleich zu Gesamtdeutschland im mittleren Bereich liegt und man auf Schleswig-Holstein bezogen von landwirtschaftlich relativ guten Böden sprechen kann.

5. 2. Gewerbe

In der Gemeinde Weede sind derzeit folgende Gewerbebetriebe vorhanden:

Gewerbebetrieb	Beschäftigte
<u>Ortsteil Weede:</u>	
Friseur	1
Zimmereibetrieb	25
Zimmereibetrieb	2
Konfektionsgroßhandel	1
Kneipe	2
Kneipe	1,5
Heizung / Sanitär	4
<u>Ortsteil Mielsdorf:</u>	
Tischler	1
<u>Ortsteil Steinbek:</u>	
Maurer	mehr als 20
<u>Ortsteil Söhren:</u>	
Fuhrunternehmen - Milch -	1
Landmaschinenhändler	5
Elektroinstallation	3
Antik - Laden mit Aufarbeitung	2
Garten und Landschaftsbau	9
Urlaub auf dem Bauernhof	2
Tischler	2
Maurer	1

Wirtschaftsabteilung	1970		1987	
	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Arbeitsstätten	Beschäftigte
<i>Verarbeitendes Gewerbe</i>	2	4	4	19
<i>Baugewerbe</i>	2	38	3	40
<i>Handel</i>	7	15	2	4
<i>Verkehr, Nachrichtenübermittlung</i>	1	2	1	4
<i>Dienstleistungen von Unternehmen und freien</i>	2	4	4	11

<i>Berufen</i>				
<i>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</i>	2	4	0	0
<i>insgesamt</i>	16	67	14	78

Abb. 15: Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten in der Gemeinde Weede

Aus Abb. 15 wird ersichtlich, daß sich die Zahl der Beschäftigten von 1970 bis 1987 von 67 auf 78 deutlich erhöht hat. Die Hauptursache dafür liegt in der Ansiedlung von 2 Betrieben des verarbeitenden Gewerbes, eines Baugewerbebetriebes sowie von 2 Dienstleistungsbetrieben.

5. 3. Kommunale Finanzwirtschaft

Eine Übersicht über die Gemeindefinanzen gibt Abb. 16.

Gemeindesteuern	Ist-Aufkommen in DM	Hebesatz in %	Grundbetrag in DM
<i>Grundsteuer A</i>	34.668	180	19.260
<i>Grundsteuer B</i>	56.423	180	31.346
<i>Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital brutto</i>	52.603	250	21.041
<i>G. St.-Umlage</i>	16.411	-	-
<i>netto</i>	36.192	-	-
<i>Gemeindeanteil an der Einkommensteuer</i>	385.097	-	-
<i>insgesamt</i>	512.380	-	71.647

Gemeindesteuern	Gewogener Durchschnittshebesatz	Steuereinnahmekraft		
		der Gemeinde	Landes- durchschnitt	
	%	DM	DM je Einwohner	
<i>Grundsteuer A</i>	244	46.994	52	12
<i>Grundsteuer B</i>	299	93.725	104	157
<i>Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital brutto</i>	337	70.908	78	463
<i>G. St.-Umlage</i>	-	16.411	18	107
<i>netto</i>	-	54.497	60	356
<i>Gemeindeanteil an der Einkommensteuer</i>	-	385.097	426	546
<i>insgesamt</i>	-	580.313	641	1071

Abb. 16: Gemeindefinanzen der Gemeinde Weede nach dem Realsteuervergleich 1993

Eine Aussage über die Leistungsfähigkeit einer Gemeinde läßt sich nur über Vergleiche mit anderen Gemeinden treffen.

Als Vergleichszahl wird die Steuerkraft der Gemeinde gewählt.

Die Steuerkraft in der Gemeinde Weede betrug 1998 702,81 DM. Die Durchschnittszahl von Gemeinden in entsprechender Größenklasse (= weniger als 1000 Einwohner/Gemeinde) lag in Schleswig-Holstein 1998 bei 718,92 DM.

Aus dem Verhältnis wird deutlich, daß die Steuerkraft der Gemeinde Weede unter dem Landesdurchschnitt liegt.

6. Landschaft, Landschaftsschutz

Die Gemeinde Weede fällt in den Hauptlandschaftsraum „Östliches Hügelland“. Sie liegt im Bereich einer großen Moränengruppe des 2. weichseleiszeitlichen Hauptvorschubs. Der Südosten der Gemeinde läßt sich dabei aufgrund seines bewegten Reliefs dem Ahrensböcker Endmoränengebiet zuordnen. Ein weiterer Moränenzug reicht bis an die nordöstliche Gemeindegrenze heran. Weitere Höhenzüge befinden sich bei Weede, Mielsdorf und Steinbek im Süden der Gemeinde.

Das Gemeindegebiet ist überwiegend durch Ackernutzung gekennzeichnet. Zusammenhängende Grünlandbereiche sind nördlich Steinbek zu finden. Der Bereich südlich von Söhren wird durch Wald charakterisiert. Größere Wasserflächen liegen südlich von Mielsdorf.

Die Gemeinde Weede besitzt einen Landschaftsplan, der 1999 festgestellt wurde. Die wesentlichen Aussagen dieses Planes sind in den Flächennutzungsplan übernommen und dargestellt worden.

Dazu gehören die nach § 15a Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) geschützten und in der Planzeichnung dargestellten Biotope.

Außerdem werden die in Abb. 17 aufgeführten Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft in der Planzeichnung zum Flächennutzungsplan dargestellt.

Der in der Planzeichnung nördlich der B206 dargestellte Waldstreifen mit einer Breite von ca. 40 m soll im Fall des Baus der A20 als Kompensationsfläche herangezogen werden.

Bezeichnung (siehe Planzeichnung)	Beschreibung / Maßnahmen
1	Feuchtgrünland (feuchte Wiese und Weide) / Vergrößerung des Röhrichtbestandes => Entwicklungsgebiete oder -flächen für Naturschutzgebiete, geschützte Landschaftsbestandteile und geschützte Biotope
2	Feuchtgrünland (feuchte Wiese und Weide) / Erhalt der Feuchtgrünlandstrukturen, evtl. Anhebung des Grundwasserstandes und Extensivierung => Biotopverbundfläche
3	Grünland / Erhalt der Grünland- und Knickstrukturen, möglichst Grundwasserstand anheben, Öffnung verrohrter Fließgewässerabschnitte => Biotopverbundfläche
4	Ackerfläche / Verzicht auf Dünger und Pestizide, Umwandlung von Acker in Grünland, Erhalt der Grünland- und Knickstrukturen, möglichst Grundwasserstand anheben => Biotopverbundfläche

5	Grünland / Erhalt der Grünland- und Knickstrukturen, möglichst Grundwasserstand anheben, Entwicklung von Uferrandstreifen, Öffnung verrohrter Fließgewässerabschnitte => z. T. Biotopverbundfläche, z. T. Maßnahmenfläche (sonstige Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft) - 1,3 ha davon = Ausgleichsfläche im Besitz der Gemeinde Weede
6	Knick, Ackerfläche / Entwicklung von Säumen an Wegen

Abb. 17: Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft in der Gemeinde Weede

Bei einer extensiven Grünlandnutzung auf den Ausgleichsflächen sollten die Anforderungen der Stiftung-Naturschutz-Verträge erfüllt werden.

7. Ver- und Entsorgung

7. 1. Wasserversorgung

In der Gemeinde Weede existiert eine zentrale Wasserversorgung.

7. 2. Abwasserbeseitigung

Die Abwasserbeseitigung erfolgt bis auf einige Außenbereiche zentral über Klärteiche.

7. 3. Oberflächenentwässerung

Eine Oberflächenentwässerung findet über die Mischwasserkanalisation statt.

7. 4. Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung wird durch den Wegezweckverband der Gemeinden des Kreises Bad Segeberg vorgenommen

7. 5. Stromversorgung

Die Stromversorgung erfolgt über das Netz seitens der schleswig-holsteinischen Stromversorgungs-AG (Schleswag).

7. 6. Gasversorgung

Für die Ortslage von Weede besteht ein Gasanschluß. Für die Dörfer Mielsdorf, Steinbek und Söhren ist dieser für das Jahr 2001 geplant.

8. Darstellung der Flächen

Nach § 5 Baugesetzbuch (BauGB) ist im Flächennutzungsplan für das gesamte Gemeindegebiet die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen darzustellen.

Die Ortslagen von Weede, Mielsdorf, Steinbek und Söhren als gemischte Bauflächen und Wohnbauflächen ausgewiesen.

Die Zulässigkeit von Bauvorhaben regeln die §§ 2-11 der Baunutzungsverordnung (BauNVO).

Außer den genannten Bauflächen sind Flächen für die Landwirtschaft, Forstflächen, Wasserflächen, Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft sowie Verkehrsflächen dargestellt.

9. Planungsziele der Gemeinde

9.1. Bauflächen

Der neu aufzustellende Flächennutzungsplan hat die Aufgabe, die städtebauliche Entwicklung der Gemeinde Weede für einen überschaubaren Zeitraum von 10-15 Jahren zu ordnen.

Nach den Vorgaben des Regionalplanes - Planungsraum I - kann im Planungszeitraum von 1995 bis 2010 bis zu 20% des 1995 vorhandenen Wohnbestandes dazu gebaut werden.

Für den Planungszeitraum von 1995 bis 2010 ergibt sich für die Gemeinde bei einem Wohnbestand von 310 WE im Jahr 1995 die Möglichkeit, 62 WE neu zu schaffen. Da der Flächennutzungsplan aber für einen Planungszeitraum von bis zu 15 Jahren, d. h. bis 2015, konzipiert ist, wäre der Wohnbestand in Anlehnung an die im Regionalplan - Planungsraum I - bestehende Regelung von 1995 um 83 WE erweiterbar.

Bis zum 31. 12. 1997 waren bereits 19 WE hinzugekommen, so daß der ausschöpfbare Rahmen der Gemeinde bis zum Jahr 2015 bei 64 WE liegt. Für die im Flächennutzungsplan neu ausgewiesenen Bauflächen ergibt sich die Möglichkeit zur Errichtung von weiteren 41 WE.

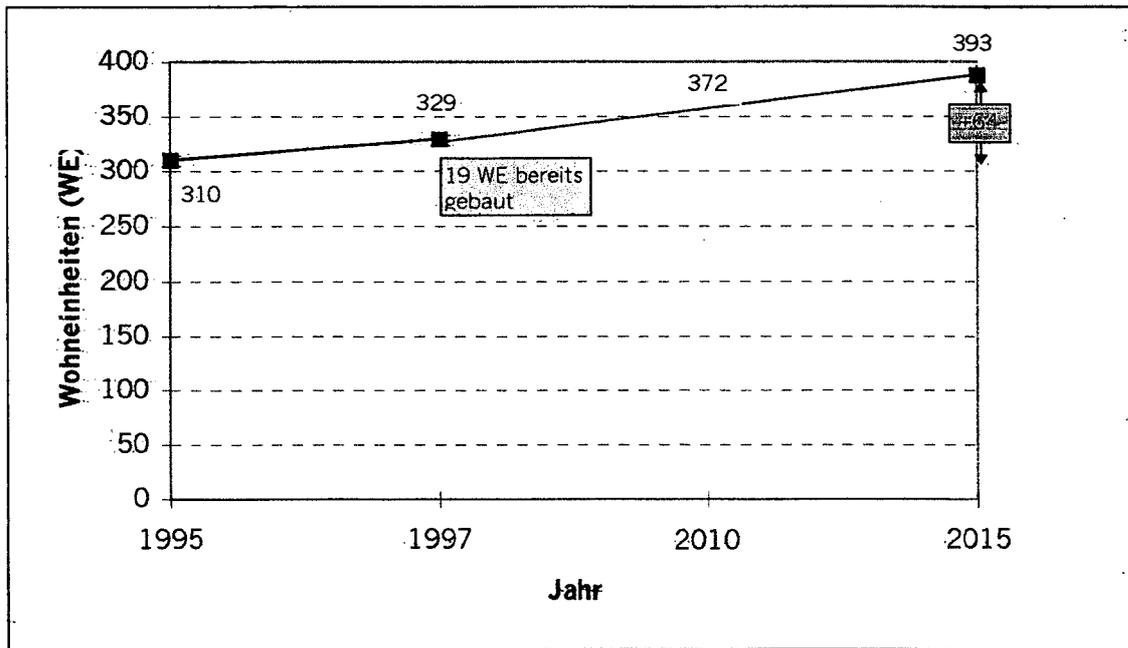


Abb. 18: Entwicklung der Wohneinheiten in der Gemeinde Weede

Ortsteil	Teilfläche	Größe in m ²	Nutzung
Weede	1	26.700	Wohnbau- und gemischte Baufläche; ca. 25 WE
	2	4500	gemischte Baufläche; Erweiterung eines gewerblichen Betriebes
Steinbek	3	2750	gemischte Baufläche; Erweiterung eines gewerblichen Betriebes
	4	6500	gemischte Baufläche; ca. 4 WE und Erweiterung eines landwirtschaftlichen Betriebes
Mielsdorf	5	6500	gemischte Baufläche; Erweiterung eines gewerblichen Betriebes
	6	8000	Wohnbau- und gemischte Baufläche; 7 WE

Abb. 19: Beschreibung der neuen Bauflächen in der Gemeinde Weede

Die Wahl der Standorte für eine bauliche Entwicklung in der Gemeinde Weede ist geprägt durch von Intensivtierhaltung ausgelösten Immissionen.

Der überwiegende Teil der baulichen Erweiterung soll aufgrund der Infrastruktur und der geringen Einschränkung durch tierische Emissionen im Ortsteil Weede erfolgen.

Für die Ortsteile Mielsdorf und Steinbek ergeben sich ebenfalls aufgrund von nur geringen Einschränkungen durch landwirtschaftliche Betriebe mit Intensivtierhaltung angemessene Entwicklungsmöglichkeiten. Im Ortsteil Söhren sind z. Zt. keine baulichen Erweiterungen möglich.

Abb. 19 sowie 20a - c beschreiben und zeigen die zu den Flächen des Innenbereiches hinzugekommenen Bauflächen.



Abb. 20a: Neue Flächen in der Ortschaft Weede



Abb. 20b: Neue Flächen in der Ortschaft Steinbek



Abb. 20c: Neue Fläche in der Ortschaft Mielsdorf

Die Teilflächen 1, 4 und 6 sind aus dem Landschaftsplan entwickelt, die übrigen Flächen stellen z. T. Abrundungen dar.

Die Realisierung der Vorhaben auf den Teilflächen 1, 4 und 6 soll im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung erfolgen. Die Bebauung der Teilfläche 6 soll dabei aufgrund des dringenden Wohnbedarfes innerhalb eines vorzeitigen Bebauungsplanes realisiert werden.

Teilfläche 1 und 6 sind von der Gemeinde bereits erworben worden, um Bauland für die eigenen Bürger bereitstellen und einen preisregulierenden Einfluß auf die Flächen ausüben zu können.

Die geplanten Siedlungserweiterungen an den Ortsrändern sind durch geeignete Gehölzpflanzungen einzugrünen.

9. 2. Rad- und Wanderwegebau

Das vorhandene Rad- und Wanderwegenetz soll gem. den Darstellungen in der Planzeichnung ergänzt werden.

9. 3. Landschaftspflege und Naturschutz

Ziel der Gemeinde ist die Verwirklichung der in 6. aufgeführten Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft dafür vorgesehenen Flächen.

Weitere Angaben sind dem Landschaftsplan zu entnehmen.

9. 4. Altlasten

Altlasten sind Altablagerungen und Altstandorte, von denen nach den Erkenntnissen einer im Einzelfall vorangegangenen Untersuchung und einer darauf beruhenden Bewertung Wirkungen ausgehen, die das Wohl der Allgemeinheit oder der Natur und Umwelt wesentlich beeinträchtigen oder künftig beeinträchtigen werden.

Altablagerungen sind stillgelegte Anlagen, in denen Abfälle abgelagert werden, sonstige legale stillgelegte Aufhaldungen und Verfüllungen sowie illegale Ablagerungen aus der Vergangenheit.

Seit 1985 führt der Kreis Segeberg - Wasserbehörde - eine kreisweite Erfassung aller Altablagerungen durch, die nach je nach ihrem Gefährdungsgrad Prioritätsstufen von I (= höchste Priorität) bis III (= niedrigste Priorität) zugeordnet und so einer Sanierungsdringlichkeit unterstellt werden. In der Planzeichnung sind auf dieser Grundlage folgende Altablagerungen dargestellt:

Nr.	Lage	Bezeichnung	Prioritätsstufe
18/18 - 1	nordöstlich von Weede	Butterberg	II
18/18 - 2	nordwestlich von Söhren	Lindenstr. / Schoer	II
18/18 - 3	nordöstlich von Steinbek	Guschenberg	II
18/18 - 4	südwestlich von Söhren	An der Bisnitz	II
18/18 - 5	südlich von Weede	Brookredder	III

Abb. 21: Altablagerungen in der Gemeinde Weede

Altstandorte sind Grundstücke von stillgelegten Betrieben, in denen mit umweltgefährdenden Stoffen umgegangen worden ist, durch die schädliche Umweltveränderungen und sonstige Gefahren hervorgerufen werden. Die abgemeldeten Gewerbe, in denen mit umweltgefährdenden Stoffen umgegangen sein könnten, sind in einer Liste der Altstandortverdachtsflächen zusammengefaßt. Im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung sind die Verdachtsstandorte einer Plausibilitätsprüfung zu unterziehen.

9. 5. Klärteicherweiterung

Im Fall der Konkretisierung der Erweiterungsflächen in den Orten Weede und Mielsdorf ist die Erweiterung der Klärteiche für beide Orte notwendig.

9. 6. Autobahn A20

Für die Gemeinde Weede ergibt sich aus dem aktuellen Planungsstand zur Autobahn A20, daß der Neubau dieser einen Ausbau der jetzigen Bundesstraße B206 in diesem Bereich zu Folge hat.

9. 7. Struktur- und Entwicklungsanalyse (LSE)

Die ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse (LSE), gefördert durch das Ministerium für ländliche Räume, Landwirtschaft, Ernährung und Tourismus des Landes und die Kreissparkasse, ist ein neues Instrument zur Unterstützung ländlicher Räume in Schleswig-Holstein.

Sie ist als Vorstudie eine Ergänzung der Dorfentwicklung/Dorferneuerung mit regionaler Ausrichtung für die Gemeinden des Amtes Segeberg-Land.

Besonderer Schwerpunkt ist hierbei die Schaffung von Arbeitsplätzen, die übergemeindliche Zusammenarbeit und der integrative Denkansatz. In der LSE werden die Bereiche Raum- und Siedlungsentwicklung, Landwirtschaft/regenerative Energie, Wirtschaftsentwicklung und Tourismus sowie Infrastruktur untersucht.

Auch für die Gemeinde Weede gibt es hierfür eventuell relevante allgemeine Projektvorschläge.

Weiter Informationen sind der LSE zu entnehmen.

Die Vorgabe des Planungszeitraumes schließt nicht aus, daß die Planung in Abständen von 5-10 Jahren überprüft wird und bei Erkennen veränderter, nicht voraussehbarer Entwicklungstendenzen diesen angepaßt wird....

Gemeinde Weede, den 08.05.2004



.....
Bürgermeister